ein Gemenge von Jodkalium und Salmiak als äußerliches Heilmittel anzuwenden, wenn man beabsichtigt, das Jod successiv in kleiner Menge und lange Zeit wirken zu lassen, da die Entwicklung des Jods aus einem solchen Gemenge ohne Unterbrechung mehre Monate dauert. (*S. Journ. de Pharm. XXVII, 163.*)

Vergleichende Versuche über Chlorpalladium und salpetersaures Silberoxyd als Reagens auf Jod;

von

H. Baumann aus Meiningen,
d. Z. in Jena *).

Da über die Empfindlichkeit des Palladiums als Reagens auf Jod noch keine bestimmte Erfahrungen vorzuliegen scheinen, so habe ich nachfolgende Versuche angestellt, aus denen sich ergibt, daß das Chlorpalladium in gewisser Hinsicht dem salpetersauren Silberoxyd als Reagens auf Jod vorzuziehen ist. Die Versuche sind in dem Laboratorio des hiesigen pharmaceutischen Instituts, und zwar auf Veranlassung des Hrn. Geh. Hofrath Döbereiner angestellt worden, dessen Güte ich eine hinreichende Menge sehr reines Chlorpalladium verdanke.

Die Chlorpalladiumsolution wurde so angewendet, wie ich sie erhielt. Sie reagirte sauer. Es wurde stets

*) Die nachstehenden Resultate sind durch exacte Versuche unter meinen Augen gewonnen worden. Sie zeigen die Vorzüglichkeit des Palladiums als Prüfungsmittel für das Vorhandensein von Jod, geben aber noch keine volle Sicherheit hinsichtlich der quantitativen Bestimmung des Jods. Es wäre auch dieses zu erledigen, und dann weiter zu untersuchen, ob die von mir gewählte Methode zur Ausmittelung der Menge des Jods im Leberthran (dies. *Arch.* 2. R. B. 24. H. 2. pag. 145), oder die von Dr. Gräger (ibid. B. 26. H. 1. pag. 60) vorgeschlagene, aber nicht geprüfte Methode den Vorzug verdient.

Hr. W.

blofs ein Tropfen davon genommen, welcher eine starke Fällung mit Jodkalium bewirkte. Von einer salpetersauren Silberoxydlösung, wie man sie gewöhnlich als Reagens anwendet, wurde erst durch einige Tropfen ein Niederschlag hervorgebracht, der, dem Volumen nach, dem durch Chlorpalladium hervorgebrachten gleich war.

Das zu den Versuchen verwendete Jodkalium war nach der Methode mit Eisenfeile bereitet, und sehr rein; es reagierte nur sehr schwach alkalisch.

Es wurden davon 0,02 Grm. in 10 Grm. destillirtem Wasser gelöst, welches also die 500fache Verdünnung ist, und bis zu der 500,000fachen Verdünnung fortgeführt. Hierauf wurden die Versuche angestellt, deren Resultate hier folgen.

Jodkaliumlösung: Salpeters. Silberoxyd: Chlorpalladium:

500fache Verdg.,	stark. gelb. Niederschl.,	stark. schwarz. Ng.,
5000 " "	gelblich - weißer Ng.,	schwarz. Ng.,
50000 " "	weißse Trübung,	schwarz. Flock. nach einigem Stehen,
500000 " "	höchst schwach opal- sirend u. nur einem ge- übten Auge bemerkbar.	keine Reaction mehr.

Bei einer noch größeren Verdünnung zeigten beide Reagentien keine Reaction mehr.

Aus diesen Versuchen geht also hervor, dafs das Chlorpalladium zwar nicht schärfer reagiert, als das salpetersaure Silberoxyd, dafs aber bei der charakteristischen schwarzen Farbe des Niederschlags, welchen das Chlorpalladium hervorbringt, letzteres dem salpetersauren Silberoxyd häufig doch vorzuziehen sein möchte; denn bei geringem Jodgehalt einer Lösung bringt das Silbersalz eine Trübung hervor, die weniger hervorstechend ist, und daher könnte die Reaction leicht mit einer andern, deren das Silberoxyd so viel mit andern Körpern, namentlich mit Chlor, hervorbringt, verwechselt werden.